
inhalt:

vorwort der redaktion	s. 2
zum titelbild	s. 3
solidarität mit chilenischen filmmachern	s. 4
claudia alemann: filmografie	s. 8
interview mit claudia alemann von eva hiller	s. 10
claudia alemann: fundevogel	s. 21
gesine strempel: "es kommt drauf an, sie zu verändern"	s. 24
gesine strempel: "tu luc van doan" - aus eigener kraft	s. 33
helke sander: "...es kommt drauf an.." ins fernsehprogramm	s. 37
helke sander: femmes/ films in paris v.23.-29.4.75	s. 48
kurznachrichten	s. 53

vorwort der redaktion

in diesem heft beschäftigen wir uns hauptsächlich mit der arbeit von claudia alemann, eine der wenigen frauen, die bereits in den sechziger jahren filme machte . claudia alemann, die 1943 in thüringen geboren wurde, lebt zur zeit in frankfurt.

wir werden nach und nach die arbeiten anderer deutscher und ausländischer filmemacherinnen analysieren. in frauen und film nr.6 wahrscheinlich die filme von dore o. die in frauen und film nr.4 begonnene auseinandersetzung über sexualität werden wir fortsetzen.

schwerpunkte unserer arbeit sind nach wie vor die produktionen und die produktionsbedingungen von filmemacherinnen in der brd. bis jetzt fehlen uns noch viele informationen zu diesem bereich. da wir weder zeit noch geld haben, uns bei allen filmemacherinnen nach ihren projekten und plänen zu erkundigen, sind wir darauf angewiesen, dass die filmemacherinnen uns schreiben (also keine falsche bescheidenheit...).wir erwarten auch berichte über frauenfilmseminare, die von frauengruppen, volkshochschulen, kommunalen kinos und gewerkschaftsgruppen veranstaltet werden, weil wir nicht überall hinfahren können, wo diese filme gezeigt werden. denn für die filmemacherinnen ist es äusserst wichtig, etwas über die rezeption ihrer filme zu erfahren, um die nächsten filme besser zu machen. gelegenheit dazu bieten organisierte diskussionen.

der zentralfilmverleih, hamburg, ist der einzige autonome verleih in der brd, der sich systematisch um eine rückkopplung über die eingesetzten filme bemüht. es ist wichtig, dass diese arbeit fortgesetzt und verbessert wird. deswegen drucken wir den spendenaufwurf des zentralfilmverleihs auf der rückseite dieses heftes ab.

der nachdruck von frauen und film nr.1 erscheint ende juni 1975.

titelbild

am 15.2.75 beschlagnahmte die berliner polizei film-und fotomaterial der filmemacher skip norman (links) und helke sander (rechts). die beiden hatten eine demonstration der aktion 218 vor der gedächtniskirche in berlin (oben rechts) gefilmt: demonstrantinnen hatten abwaschbare rote farbe auf die stufen der kirche gegossen - die rote farbe als symbol für das blut, das bei illegalen abtreibungen fließt - u.a. war auch mit roter farbe die faust im venusspiegel (links unten) auf das pflaster gemalt worden. während zunächst das beschlagnahmte material zur "beweissicherung" dienen sollte, wogegen mit hinweis auf das zeugnisverweigerungsrecht für journalisten einspruch erhoben wurde, hat die staatsanwaltschaft inzwischen aus den beiden filmemachern beschuldigte gemacht, damit das ZEUGNISVERWEIGERUNGSRECHT auf sie nicht angewendet zu werden braucht. die beschuldigung stützt sich dabei auf folgende punkte:

die filmemacher hätten von der aktion gewusst, obwohl auf dem flugblatt, das verteilt worden war, keine zeitangabe stand. sowohl auf dem flugblatt, auf dem pflaster vor der gedächtniskirche als auch auf der rückseite der zeitschrift "frauen und film" sei die faust im venusspiegel abgebildet.

alexandra kollontai (mitte) - erste frauenrechtlerin und volkskommissarin für erziehungswesen nach der russischen revolution, gest. 1952 in moskau - geistert in den akten der berliner staatsanwaltschaft als beschuldigte und gesuchte, da ihr name als presserechtlich verantwortliche unter dem von der aktion 218 herausgegebenen flugblatt stand.

ende mai erscheint eine dokumentation über diesen vorfall, in der ausführlich auf das zeugnisverweigerungsrecht für journalisten und filmemacher und auf den versuchten abbau bürgerlicher rechte eingegangen wird. die dokumentation ist zu bestellen über "frauen und film" gegen voreinsendung von dm 3,-- + -,50 dm porto auf das postscheckkonto berlin west, h.lahtela, sonderkonto film nr. 47101-108.

die titelcollage ist von brigitte tast (C), hildesheim.
